

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1.	Kenntnisgabe	Jugendhilfeausschuss	öffentlich	03.06.2025
----	--------------	----------------------	------------	------------

KGSt-Vergleichsring

Kennzahlen-Vergleich der KGSt zu den Hilfen zur Erziehung - Zwischenergebnisse der Berichtsjahre 2022 - 2023

Die Ausführungen der Verwaltung hinsichtlich der Teilnahme des Jugendamtes am KGSt-Vergleichsring werden zur Kenntnis genommen.

A 14-Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> Gesehen <input type="checkbox"/> Vorgeprüft gez. Molls _____	Datum: 22.05.2025 <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> gez. Leonhardt gez. Duikers </div>			
1	2	3	4	
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	
Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja				
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	

Sachverhalt:

Seit Juni 2021 beteiligt sich das Jugendamt der Stadt Eschweiler am Kennzahlenvergleichsring – Jugendhilfe der Größenklassen 3-4 - der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) zu den Erziehungs- und Eingliederungshilfen. Am interkommunalen Vergleich nehmen insgesamt 8 mittelgroße Städte (50.000 bis 150.000 Einwohner) teil.

Die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) ist ein von den Städten, Gemeinden und Kreisen gemeinsam getragener Fachverband für kommunales Management. Sie wurde 1949 in Köln gegründet. Gemeinsam mit ihren Mitgliedern und für ihre Mitglieder befasst sich die KGSt mit Führung, Steuerung, Organisation und Weiterentwicklung der Kommunalverwaltung. Die KGSt entwickelt ihre gutachtlichen Empfehlungen gemeinsam mit der kommunalen Praxis.

Der Jugendhilfeausschuss wurde erstmalig am 23.06.2021 über den Beginn der Teilnahme am Vergleichsring unterrichtet. Ziel des Projektes ist ein kommunaler Vergleich von Leistungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung auf der Basis eines einheitlichen Kennzahlensystems. Die Nutzung und Auswertung der Daten sowie der Austausch unter den Kommunen bietet Ansätze für die weitere interne Entwicklung von Steuerungsmöglichkeiten und der Identifizierung von Einsparpotentialen.

Über die Auswertungsjahre 2019 – 2021 wurde der Fachausschuss am 22.11.2022 (Vorlagen-Nr.345/22) informiert.

Am Kennzahlenvergleich haben neben der Stadt Eschweiler noch 7 weitere mittelgroße vergleichbare Kommunen mit einer ähnlichen Sozialstruktur (50.000 bis 150.000 Einwohner) teilgenommen. Ausgewertet werden die Erziehungshilfen jeweils nach stationären und ambulanten Hilfen getrennt. Als Grundlagen dienen dabei die Fallzahlen, die Dauer der Hilfestellung und die damit verbundenen Ausgaben.

1.1 Inhalte und Bedeutung des Kennzahlenvergleichs

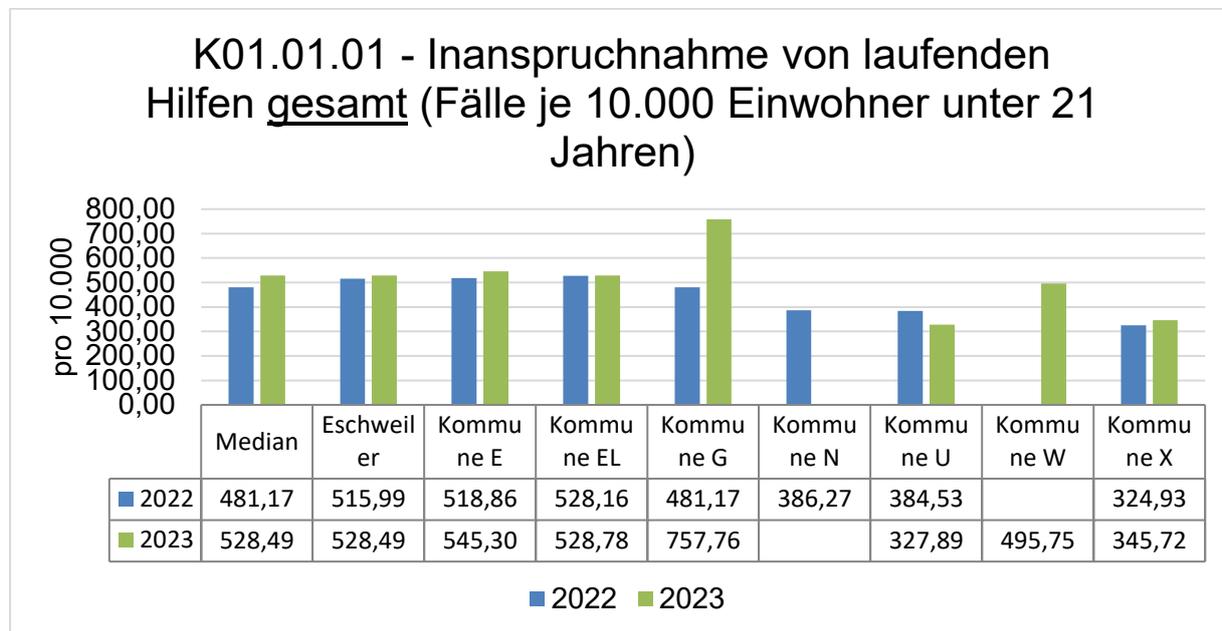
Die Daten des Vergleichsringes sind mitunter wesentliche Grundlage für die interne Steuerung. So bildet die Systematik des Kennzahlenvergleiches die maßgebliche Grundlage für die Ziele, Grund- und Kennzahlen des Produktes „Individuelle Hilfen nach dem SGB VIII“. Die Datenanalyse bietet somit Gelegenheit, die lokalen Bedingungen vor Ort mit Kenntnis ihrer Komplexität zu reflektieren.

Mit der aktuellen Vorlage informieren wir über den Kennzahlenvergleich der Datenerfassungsjahre 2022 bis 2023. Der KGSt-Wert gibt den Median oder Mittelwert an (Ordnung man Daten ihrer Größe nach, so bezeichnet man den Wert, der in der Mitte der sortierten Liste steht als Median oder Zentralwert.). Die Werte werden i.d.R. pro Jugendeinwohnerwert (JEW) angegeben. Es handelt sich dabei um die Zahl der Einwohner im Alter von 0 bis 21 Jahren. Die ermittelten Kennzahlen werden für Erziehungs- und Eingliederungshilfen sowohl insgesamt angegeben (alle Hilfen) als auch getrennt nach ambulanten und stationären Erziehungs- bzw. Eingliederungshilfen. Der Anteil am JEW gibt dabei den Umfang der Inanspruchnahme und die Kostenbelastung für das städtische Jugendamt wieder. Folgende Punkte des interkommunalen Vergleichs sind hervorzuheben:

2. Vergleich der Fallzahlen und Kostenentwicklung

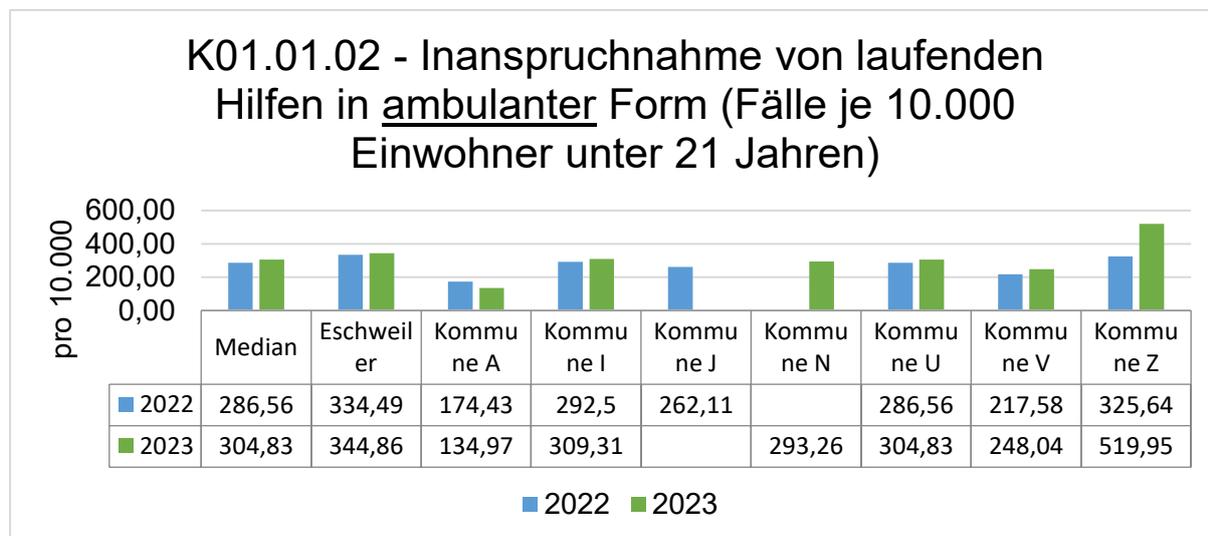
2.1 Inanspruchnahme von laufenden erzieherischen Hilfen gesamt (Fälle je 10.000 Einwohner unter 21 Jahren)

Im Auswertungsjahr 2023 liegt die Inanspruchnahme der erzieherischen Hilfen in der Stadt Eschweiler bei 528,49 und ist damit gegenüber dem Vorjahr 2022 (515,99) gestiegen und liegt genau im Median des Vergleichsringes.



2.2 Inanspruchnahme von laufenden erzieherischen Hilfen in ambulanter Form (Fälle je 10.000 Einwohner unter 21 Jahren)

Im Auswertungsjahr 2023 liegt die Inanspruchnahme der ambulanten erzieherischen Hilfen in der Stadt Eschweiler bei 344,86 und ist damit gegenüber dem Vorjahr 2022 (334,49) leicht über dem Median des Vergleichsringes. Dies spiegelt den zunehmend erhöhten und komplexeren Bedarf an ambulanten Hilfen der letzten Jahre wieder. Die psychischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen sind in den letzten Jahren merklich gewachsen insbesondere durch die die Folgen der Pandemie sowie der Flutkatastrophe (2020-2021), dies führte zu einem vermehrten Fallanstieg.

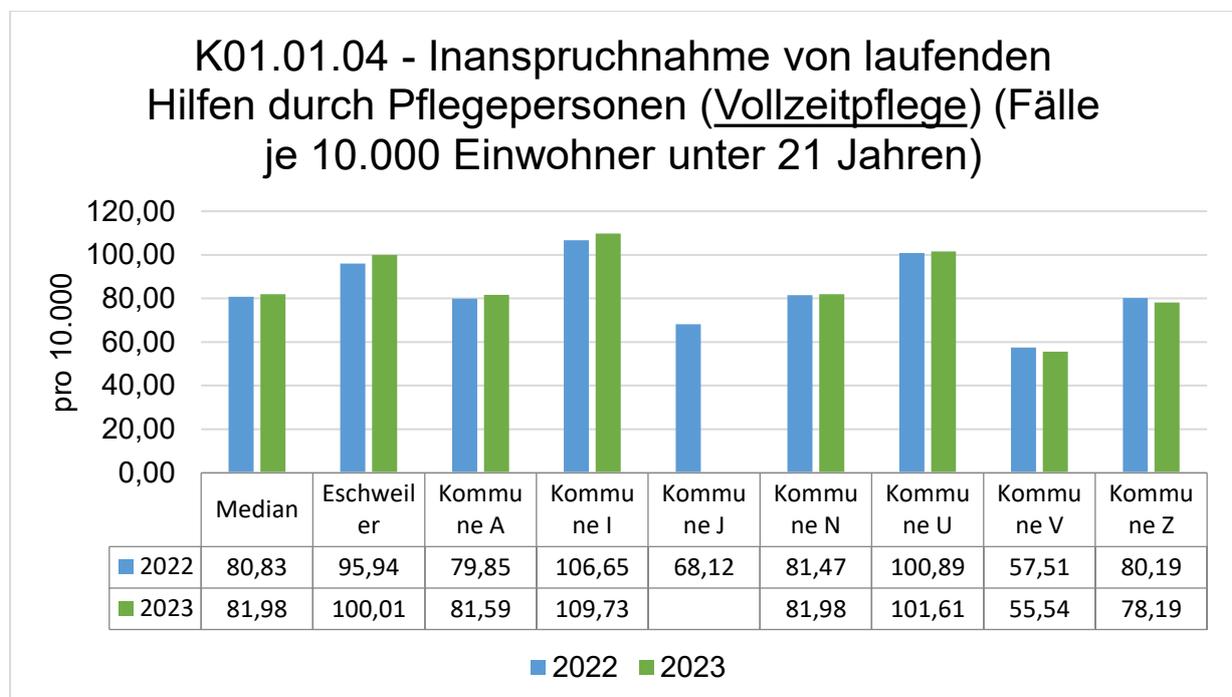


2.3 Inanspruchnahme von laufenden erzieherischen Hilfen durch Pflegepersonen in Vollzeitpflege (Fälle je 10.000 Einwohner unter 21 Jahren)

Die Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen durch Pflegepersonen in Vollzeitpflege zeigt in der Stadt Eschweiler eine sehr erfreuliche Entwicklung. Im Vergleich zum Median anderer Kommunen liegt Eschweiler weiterhin deutlich über dem Durchschnitt. Diese positive Tendenz hat sich in den vergangenen beiden Jahren, von 2022 bis 2023, nicht nur gefestigt, sondern auch weiterhin erfreulich bestätigt.

Besonders hervorzuheben ist, dass durch die gezielte Unterbringung von Kindern in Pflegefamilien potenziell kostenintensive Heimunterbringungen oft vermieden werden konnten. Dies verdeutlicht den Erfolg präventiver und familienorientierter Maßnahmen, die nicht nur zur Stabilisierung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen beitragen, sondern auch zur langfristigen zu einer signifikanten Kostenersparnis für die Kommune führen. Maßgeblichen Einfluss auf die positive Entwicklung haben auch die Pflegeeltern, die sich intensiv auf die jeweilige Lebenssituation der aufgenommenen Kinder/Jugendlichen einstellen und hierbei durch die Fachabteilung im Jugendamt begleitet und unterstützt werden.

Die strategische Förderung von Unterbringungen in familiären Dauerpflegestellen trägt somit maßgeblich dazu bei, dass Kinder und Jugendliche in einem stabilen und familiären Umfeld aufwachsen können, während gleichzeitig der Einsatz finanzieller Ressourcen effizienter gestaltet wird. Diese Entwicklung zeigt, dass die Stadt Eschweiler mit ihren unterstützenden Maßnahmen auf einem sehr guten Weg ist.



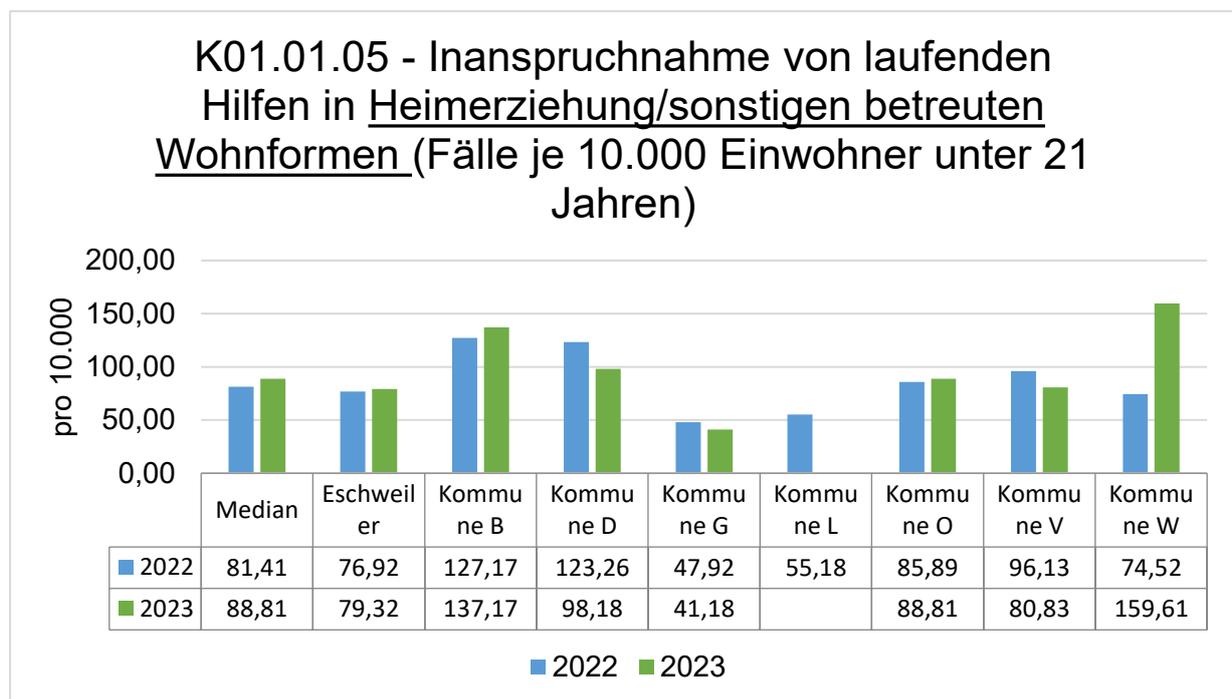
2.4 Inanspruchnahme von laufenden erzieherischen Hilfen in Heimerziehung/sonstigen betreuten Wohnformen (Fälle je 10.000 Einwohner unter 21 Jahren)

Die Inanspruchnahme von erzieherischen Hilfen in betreuten Wohnformen und Heimen liegt in der Stadt Eschweiler im Vergleich zu anderen Gemeinden erfreulicherweise auf einem niedrigeren Niveau. Diese positive Entwicklung lässt sich als Indikator für die erfolgreiche Umsetzung präventiver Maßnahmen und die Wirksamkeit qualitativer Settings deuten. Durch den gezielten Ausbau niedrigschwelliger Hilfsangebote im Bereich der frühen Hilfen und durch die frühzeitige Unterstützung der Familien mit ambulanten Hilfen im Sozialraum, konnten viele Kinder und Jugendliche in ihren familiären Strukturen unterstützt und gefördert werden. Hierdurch konnten zahlreiche kostenintensive Heimunterbringungen vermieden werden.

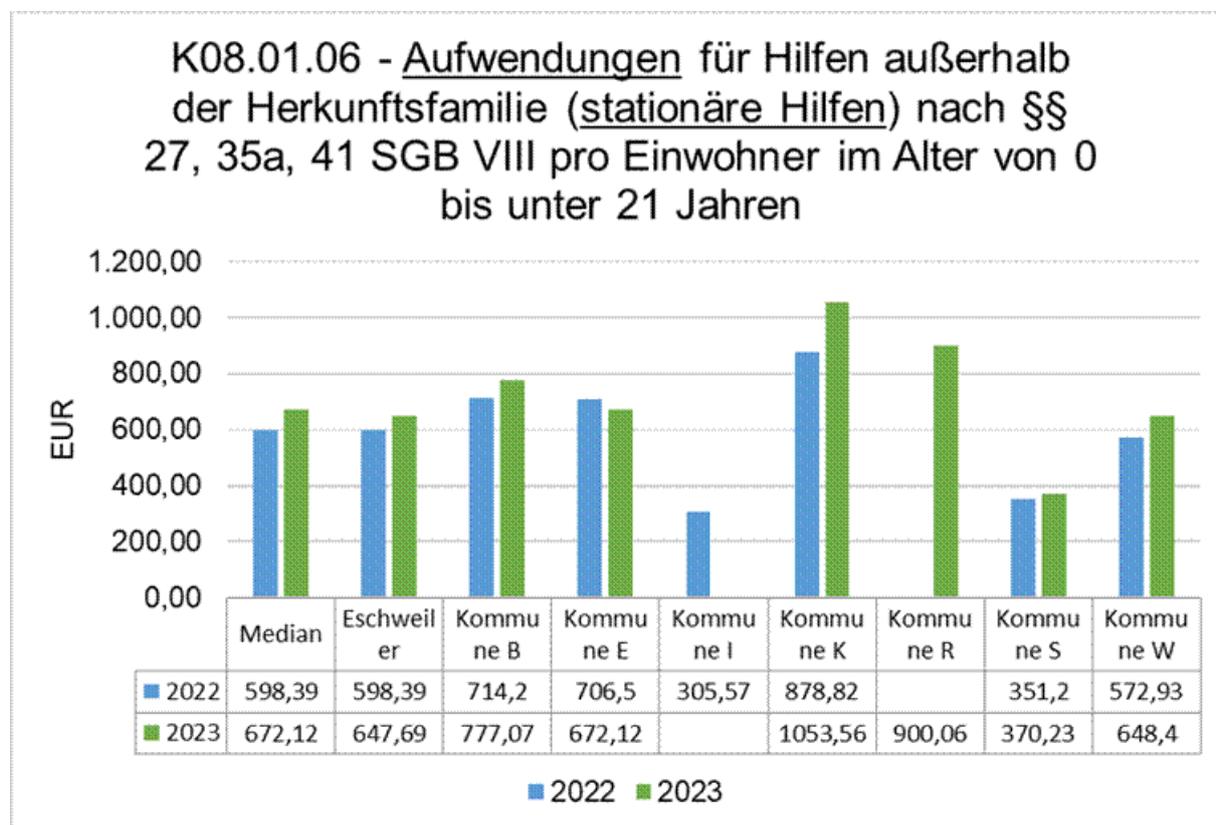
Besonders hervorzuheben ist, dass die Stadt Eschweiler mit ihren präventiven Ansätzen nicht nur dazu beigetragen hat, die Fallzahlen im Bereich stationärer Hilfen zu reduzieren, sondern gleichzeitig auch die sozialen Bindungen der Familien in Eschweiler gestärkt wurden.

Dennoch ist es wichtig zu berücksichtigen, dass in einer grundsätzlich positiven Gesamtsituation einzelne Fälle auftreten können, die einen erheblichen finanziellen Aufwand nach sich ziehen. Diese Einzelfälle verdeutlichen die Notwendigkeit einer weiterhin gezielten und bedarfsgerechten Ausrichtung der Hilfsstrukturen. Ein flexibles, auf die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen abgestimmtes Unterstützungssystem kann dazu beitragen, dass auch in komplexen Fällen die notwendige Hilfe bereitgestellt wird, ohne die Gesamtkosten unverhältnismäßig in die Höhe zu treiben.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Stadt Eschweiler durch eine präventive und familienorientierte Ausrichtung ihrer Hilfsangebote nicht nur zur Entlastung des Sozialsystems beigetragen hat, sondern auch ein stabiles Fundament für die Entwicklung junger Menschen geschaffen hat.

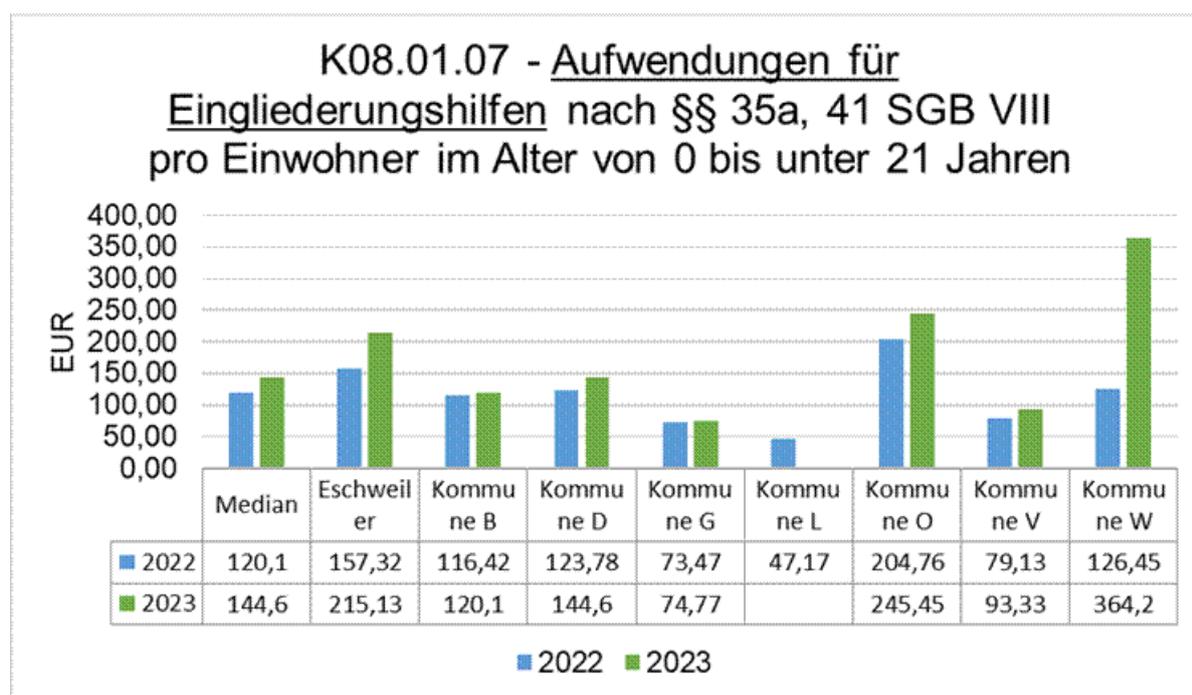


Hervorzuheben sind aber auch die zahlreichen freien Träger der Jugendhilfe in Eschweiler. Diese Organisationen bieten mit ihren vielfältigen und bedarfsgerechten Angeboten eine wertvolle Unterstützung für Familien. Sie fungieren als wichtige Säule innerhalb der Jugendhilfe und tragen maßgeblich zur Prävention von Krisensituationen bei. Insgesamt betrachtet liegt die Stadt Eschweiler bei den stationären Aufwendungen - und das ist durchaus als bedeutender Steuerungserfolg zu werten - innerhalb des Medians:



2.5 Aufwendungen für Eingliederungshilfen nach §§ 35a, 41 SGB VIII pro Einwohner im Alter von 0 bis unter 21 Jahren

Die Aufwendungskennzahlen im Bereich der Eingliederungshilfen liegen in Eschweiler gemessen an den teilnehmenden Kommunen des Vergleichsring im oberen Segment. Hier lässt sich seit Jahren ein deutlicher Anstieg sowohl stationärer als auch ambulanter Hilfen feststellen. Neben dem hohen Fall- und Kostenaufkommen im ambulanten Bereich bzgl. der Schulbegleitungen, LRS und Dyskalkulie pp. sind auch die Kosten der stationären Unterbringungen in Facheinrichtungen gestiegen. Der Bedarf an Betreuung und Hilfen für Kinder mit komplexen Störungs- bzw. Krankheitsbildern ist im gesamten Bereich der Hilfen nach § 35a SGB VIII stark steigend und wird immer mehr in Anspruch genommen. Zu beachten ist hierbei aber auch, dass eine Vergleichbarkeit der Aufwendungszahlen insbesondere für schulische Inklusionshilfen in Bezug auf die Kultushöhe der Länder und die damit verbundene länderspezifische Unterschiedlichkeit der Schullandschaft schwierig ist. Je besser das Schulsystem inklusiv ausgerichtet ist, umso weniger zusätzliche Jugendhilfeleistungen werden im Rahmen der Eingliederungshilfen benötigt.



3. Ergebnis

Die Teilnahme am Vergleichsring stellt ein wertvolles Optimierungsinstrument dar, das es den teilnehmenden Kommunen ermöglicht, ihre Praktiken und Ansätze kontinuierlich zu verbessern. In den regelmäßigen Arbeitstreffen werden die unterschiedlichen Ergebnisse detailliert erörtert. Diese Besprechungen bieten die Möglichkeit, dahinterliegende konzeptionelle Ideen auszutauschen und innovative Lösungen zu entwickeln.

Der offene und konstruktive Austausch zwischen den Kommunen ist von zentraler Bedeutung. Besonders der „Blick“ über die Grenzen der eigenen Stadt hinaus zu anderen Bundesländern erweist sich als äußerst hilfreich. Hierdurch können bewährte Verfahren identifiziert und möglicherweise auf die eigene Situation übertragen werden. Durch innovative Ansätze im Bereich der Hilfen zur Erziehung können erhebliche Einsparungen im kommunalen Haushaltswesen erzielt werden.

Darüber hinaus fördert die im Rahmen des Vergleichsring entstandene Vernetzung die Diskussion diverser Fachthemen und Projekte. Dies trägt nicht nur zur fachlichen Weiterbildung bei, sondern stärkt auch die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer zwischen den beteiligten Kommunen.

Das Jugendamt der Stadt Eschweiler hat beschlossen, für weitere zwei Jahre bis Ende 2026 aktiv am Vergleichsring teilzunehmen. Diese Entscheidung unterstreicht das Engagement, die Qualität der Arbeit

kontinuierlich zu verbessern und von den Erfahrungen anderer Kommunen zu lernen. Durch diese Teilnahme wird Eschweiler weiterhin in der Lage sein, innovative Ansätze zu verfolgen und sich proaktiv an der Entwicklung von Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu beteiligen.

Finanzielle Auswirkungen:

Für die Teilnahme am Kennzahlenvergleich beläuft sich der aktuelle Kostenbeitrag für die Stadt Eschweiler gemäß der Projektvereinbarung vom 07.11.2024 für die Projektphase 2025 – 2026 (Auswertungsjahre 2024 und 2025) auf 5.474,00 Euro inkl. Mehrwertsteuer.

Im Produkt 0636301 – Hilfen für junge Menschen und ihre Familien sind die entsprechenden Mittel in der Mittelfristigen Finanzplanung bis 2028 vorbehaltlich der Beschlussfassung im Rahmen der Haushaltsaufstellung vorgesehen.

Personelle Auswirkungen:

Am KGSt-Vergleichsring nimmt vorhandenes Personal des Jugendamtes Eschweiler teil.

Anlagen: